

Wien, Freitag den 14. November 1924-

Sitzungen im Rathause. Dienstag den 18. d.Mts. um 10 Uhr findet eine Sitzung im Stadtsenat statt und Freitag, den 21. um 5 Uhr eine Sitzung des Gemeinderates.

Die Konstantinopler Feuerpolizeiordnung - Das Werk eines Wieners.

Im Auftrage der türkischen Regierung hat die Österreichisch orientalische Handelskammer dem Baurat des Wiener Stadtbauamtes Ing. Fritz Zimmermann aufgefordert, eine Feuerpolizei-Ordnung für Konstantinopel auszuarbeiten.

Die Gartenanlage auf der Stefaniehöhe. Die neugeschaffene Gartenanlage auf der Stefaniehöhe

in Döbling erstreckt sich gegenwärtig auf dem Terrain zwischen der Hartäckerstrasse und dem Zusammenschluss der Rückauf- und Neydhartgasse. An der Ausmündung dieses Terrains gegen die Krottenbachstrasse befindet sich noch ein schmaler Grundstreifen, der augenblicklich von Schrebergärtnern besetzt ist, jedoch später ebenfalls in die neue Gartenanlage eingezogen werden soll. Das Gelände selbst ist ziemlich stark bewegt, zwischen der Hartäckerstrasse und der Krottenbachstrasse besteht ein Höhenunterschied von ca. 46 Metern. Der gegen die Hartäckerstrasse zu gelegene Gartenteil wurde mehr gärtnerisch ausgestaltet und besitzt einen geräumigeren, von Bäumen besetzten Kinderspielplatz, von dem ein kurzer Verbindungsweg gegen das Aussichtsplateau der eigentlichen Stefaniehöhe führt. Von dieser Stelle aus geniesst man eine herrliche Aussicht auf den Kahlen- und Leopoldsberg sowie gegen das rechtsseitige, über der Donau gelegene Marchfeld. Wo es die Geländebeziehungen zulassen, konnten grössere Ruheplätze zur Anlage gelangen, auf die bestmögliche Ausnutzung der Flächen Gewicht gelegt. Die Bepflanzung des an der Hartäckerstrasse gelegenen Gartenteiles besteht mehr aus Laubholz, wogegen der übrige Parkteil eine gemischte, hainartige Pflanzung von Laub- und Nadelholz aufweist. Dort, wo das natürliche Felsgestein zu Tage tritt, wurde es ebenfalls in seiner ursprünglichen Gestaltung belassen und die unmittelbare Umgebung mit verschiedenen schönblühenden Heckenrosen natürlich bepflanzt. Mit den gärtnerischen Arbeiten wurde im Monate April 1924 begonnen. Die Herstellung der Anlage hat 276 Millionen Kronen gekostet.

Heute Vormittag fand die Eröffnung des neuen Parks durch den Bürgermeister statt. Trotz der empfindlichen Winterkälte hatten sich unter Führung des Bezirksvorstehers Seleskowitsch zahlreiche Mitglieder der Bezirksvertretung Döbling eingefunden, die die erschienenen Gäste, die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, viele Gemeinderäte und die Belegierten der benachbarten Bezirke begrüßten. Zunächst hielt Stadtrat Siegel an den Bürgermeister an eine Ansprache, in der er daran erinnerte, dass dieser Park auf historischen Bodenerreicht sei. Hier, auf diesem Aussichtsplatz soll der Sage nach Kara Mustapha gestanden sein und die Schlacht gelenkt haben, als die Ersatzheere vom Kahlenberg heranrückten. Hier waren die Ausläufer der Türkenschanze. Heute sei an der Stelle, wo noch vor Kurzem Sand für den Ausbau des neuen Wien gewonnen wurde, ein Park, der von unten aus gesehen ein Bild einzigartiger, überraschender Schönheit biete. Stadtrat Siegel dankte allen Mitarbeitern und bat den Bürgermeister, den Park zu eröffnen.

Bürgermeister Seitz dankte für die Begrüssung und sagte: „Die Türkenschanze erweckt nicht nur die Erinnerung an die historischen Ereignisse

se von 1526 und 1683, sondern auch an jene des vorigen Jahrhunderts vor allem an die zweite Stadterweiterung, die der energische, weit-schauende Bürgermeister Dr. Frix durchgeführt hat. Unter ihm ist der Türkenschanzpark errichtet worden. Dankbar gedenken wir dabei des grossen, heute noch unteruns lebenden Wirtschaftspolitikers und hervorragenden Organisators Wilhelm Exner, der damals einer der besten Berater des Bürgermeisters in der Frage der Neugestaltung Wiens durch die Einbeziehung der Vororte war. Der Türkenschanzpark ist dann unter dem Bürgermeister Dr. Lueger vergrössert und wesentlich verschönert worden. Lueger hat auch die Umgebung neu erschlossen. Der Park, den wir jetzt eröffnen, ist eine notwendige Ergänzung zum Türkenschanzpark. Wenn letzterer mehr den Erwachsenen und ihrer Belustigung gewidmet ist, so soll dieser Park unserer Jugend geweiht sein. Möge unsere Jugend in der Betrachtung der herrlichen Anlagen und dieser schönen Umgebung sich erfreuen an der Schönheit unserer Stadt und möge sie aus dieser Freude die Kraft schöpfen, mitzuwirken an dem Aufbau, der Wien glücklich, reich und schön machen wird.

Nunmehr sprach Bezirksvorsteher Seleskowitsch, dankte allen Faktoren, die an der Errichtung des Parkes Anteil haben und pries in begeistertem Lokalpatriotismus die Schönheiten Döblings, das nach Salzburg, Neapel und Konstantinopel einer der schönsten Stücke Erde sei und für viele Wiener eine Art Sommerfrischenersatz biete. Er schloss mit der Bitte, dass die Gemeindeverwaltung der Wünsche der Döblingers stets geneigt sei, was der Bürgermeister in einer Erwiderng zusagte. Schliesslich wurde ein Rundgang durch den Park angetreten, dessen Anlage die Bewunderung aller fanden.

Achtzigster Geburtstag der Eltern des Stadtbaudirektors. Volksschuldirektor i. R. Josef Fiebiger und seine Gattin, die Eltern des Stadtbaudirektors, Ing. Max Fiebiger, feiern in diesen Tagen in voller körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag.

Strassenänderungen im Bahnverkehr. Von Montag, den 17. November an wird die Linie 9 (Neubaugürtel- Hormayrgasse) über die Kreuzgasse und entlang der Vorortelinie der Stadtbahn bis zur Gatzgasse weitergeführt. Vom gleichen Tage an fahren die Züge der Linien 37, 38, 39 und 41 nicht mehr zum Liebenbergdenkmal, sondern über die Kolingasse, Waagasse und Heßgasse zur neuen Endstelle auf dem Schottenring.

Neue- und erweiterte Schulzahnkliniken in Wien.

Das stets zunehmende Interesse, dass die Schulzahnkliniken bei Schulkindern, Eltern und Lehrern finden, macht sowohl eine Vermehrung dieser Kliniken durch Schaffung neuer Institute wie eine Erweiterung der bereits bestehenden Kliniken notwendig. Gegenwärtig betreibt die Gemeinde Wien sieben Schulzahnkliniken, an denen im Schuljahre 1923, 1924 3.654 Kinder in 82 Schulzahnklassen systematisch behandelt wurden. Nunmehr wird eine neue Klinik mit zwei Ärzten und zwei Ordinationsgehilfinnen in Floridsdorf eröffnet, ferner wird die Errichtung einer Klinik auf dem Alsergrund vorbereitet. Eine Erweiterung des Betriebes der Schulzahnkliniken findet vorläufig im Favoriten-, Meidling, Hietzing und in Ottakring statt. Durch eine Vermehrung des Personals und der Betriebsmittel, durch Einstellung neuer Geräte und Einrichtungsgegenstände, wird in diesen Bezirken die Tätigkeit der Schulzahnkliniken um das doppelte erhöht werden. Dazu sind an Personalauslagen und an Sachaufwandsauslagen rund 180 Millionen notwendig. Das Gesamtergebnis der Schulzahnkliniken beträgt 538.6 Millionen Kronen.